

# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnabend, den 19. Mai 1888.

Nr. 232.

## Vom Kaiser.

Berlin, 19. Mai.

Aus den Spazierfahrten sind Spaziergänge geworden — so lauten die am gestrigen Abend aus Schloß Charlottenburg eingegangenen Meldungen. Einen großen Theil des Tages bewegte sich der Kaiser, ohne ein Gefühl der Schwäche zu haben, im Schloßpark, und die Stimmung Sr. Majestät spiegelte sichtlich die hohe Freude über die zurückkehrenden Kräfte wieder. Von einem Fieberzustand ist so wenig mehr die Rede, daß schon seit Tagen von den Ärzten die Körper-Temperatur nicht mehr gemessen wird.

Von anderer Seite wird dem „B. L.“ mitgeteilt, daß der Kaiser sich in der zweiten Nachmittagsstunde aus dem Schloßgarten nach seinem Arbeitszimmer begeben und daselbst den Landwirtschaftsminister von Lucius zum Vortrag und die Besuche der Fürsten Pleß und Putbus, sowie des Prinzen Reuß und dessen Gemahlin empfangen hat.

Um 4½ Uhr kehrte der Kaiser in's Freie zurück und unternahm außer kleineren Spazierfahrten mehrfach Promenaden zu Fuß, bei denen sich der Monarch so wohl und munter fühlte, daß er z. B. älteren Dienern für deren Grüße durch Hutabnehmen dankte, was Sr. Majestät an den vorhergegangenen Tagen nicht möglich gewesen ist. Um 7½ Uhr ließ sich der Kaiser vor das hintere Portal des Schloßes fahren, verließ dort den Wagen und stieg die 16 Stufen der Treppe zum ersten Stockwerk, sich auf das Geländer stützend, langsam empor.

Der Garten vor dem Fürstenthum des Schloßes wird mit elektrischer Beleuchtung versehen. Da dem Kaiser der Aufenthalt im Gartenpark nicht behagt, so ist für seinen Aufenthalt im Freien ein Feldschirm hergestellt worden, der wie ein Regenschirm konstruirt ist und aufgespannt etwa 5 Meter im Durchmesser hält. Dieser Schirm wird an den Stellen im Garten, an denen Seine Majestät sich niederzulassen wünscht, mit dem Stab in die Erde gepflanzt und dann aufgespannt.

Die Prinzessinnen-Töchter, welche um 6¼ Uhr von ihrer Ausfahrt zurückkehrten, hatten ihre Tour nach Potsdam, Schloß Friedrichsron und Bornstedt ausgedehnt. In Groß-Glienide wurde umgepflanzt, und die Rückkehr erfolgte über Spandau.

Nach einer eigenhändigen Skizze der Kaiserin Viktoria hat der Tischlermeister Hünze in Charlottenburg für den Kaiser einen ambulanten Schreibtisch angefertigt, welcher so konstruirt ist, daß er dem Monarchen in jeder Körperlage das Arbeiten gestattet. Rechts und links sind Griffe angebracht, an denen sich der Kaiser bei Husten-anfällen oder wenn sonst ein Aufrichten nöthig oder erwünscht wird, festhalten und stützen kann.

## Deutschland.

Berlin, 18. Mai. Das zukünftige Gefolge der Prinzessin Irene von Hessen, der Braut des Prinzen Heinrich von Preußen, hatte sich aus Berlin nach Darmstadt begeben und sich daselbst am jüngsten Dienstag der Prinzessin vorgestellt. Die Rückreise nach Berlin erfolgte am Mittwoch Abend. Das Gefolge besteht nur aus der Oberhofmeisterin Freiin von Seckendorff, Hofdame Gräfin Rauhau, dem Hofmarschall Kapitän zur See Freiherrn von Seckendorff und Kammerherren Graf von Sahn. Zu Ehren der scheidenden Prinzessin fand bei den großherzoglichen Herrschaften am Mittwoch Abend Abschiedstafel statt, zu welcher die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie die Hofstaaten Einladungen erhalten hatten. Seitens der Damen der großherzoglichen Hofgesellschaft ist der Prinzessin als Hochzeitsgabe eine Kopie des seiner Zeit von Angeli gemalten, vortrefflich gelungenen Delbildes der verstorbenen Großherzogin Alice sowie ein in Offenbach hergestelltes kostbares Album mit den Namen der Geberinnen überreicht worden. Das Hochzeits-geschenk der Stadt Darmstadt besteht bekanntlich in einer prachtvollen Standuhr, welche auf der Vorderseite die Aufschrift trägt: Gewidmet von der Stadt Darmstadt.

Der Bundesrath ertheilte in der am 17. d. Mts. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretär des Innern von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung den Gesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen über Enregistrements- und Stempelgebühren und über die Strafsachen der Enregistrements-Verwaltung mit den vom Landesaus-schuß von Elsaß-Lothringen beschlossenen Abänderungen die Zustimmung und genehmigte den Entwurf der dem amtlichen Waarenverzeichnis zum Zolltarif beizufügenden Bestimmungen über die Tara. Die Vorlagen, betreffend die Nachwahl eines zweiten Stellvertreters des zweiten, von den Berufsgenossenschafts-Vorständen aus ihrer Mitte gewählten nichtständigen Mitgliedes des Reichs-Verwaltungsamts und der Entwurf von Vorschriften über die Versendung von Sprengstoffen und Munitionsgegenständen der Militär- und Marineverwaltung auf Landwegen und auf Schiffen, wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen. Seitens der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr wurde über den Verkehr mit Branntwein zwischen Luxemburg und den Staaten der deutschen Branntweinsteuer-Gemeinschaft Bericht erstattet. Es wurde beschlossen, daß jeder im Gebiete der deutschen Branntweinsteuer-Gemeinschaft im freien Verkehr befindliche Branntwein nach dem Herzogthum Luxemburg mit Uebergangsschein mit der Wirkung abgefertigt werden könne, daß dafür an Luxemburg die bisherige vertragsmäßige Steuervergütung gezahlt wird. Hierauf wurde die in Folge Ablaufs der Wahlperiode erforderlich gewordene Neuwahl der nichtständigen Mitglieder des Reichs-Verwaltungsamts aus der Mitte des Bundesraths vorgenommen. Der Resolution des Reichstages vom 25. Februar d. J., betreffend Rückerstattung von auf Kosogarn gezahltem Zoll, beschloß die Versammlung keine Folge zu geben. Endlich wurde über die Zollbehandlung verschiedener Gegenstände Beschluß gefaßt.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: „Heute sind vierzig Jahre seit der Eröffnung des Frankfurter Parlaments verflossen. Von den mehrere Hundert zählenden Abgeordneten, welche Preußen in jenes Parlament entsendet hatte, leben nach unseren Ermittlungen nur noch zwölf, nämlich: Präsident a. D. v. Wegner, Geheimrath Georg Simson, Landrath z. D. v. Schirmermeister, sämtlich zu Berlin, Präsident Eduard v. Simson zu Leipzig, Präsident a. D. Nothe zu Halle, Oberpräsident z. D. Freiherr v. Ende zu Essen, Präsident Sturm zu Magdeburg, Gutsbesitzer Dr. Kähler zu Reuteich, Appellations-Gerichtsrath Reichenperger zu Köln, Justizrath Pinkert zu Erfurt, Geheimrath Graf v. Keller zu Gotha.“

Aus Anlaß des Unfalls, welcher dem Kronprinzen von Italien unlängst bei Gelegenheit von Versuchen mit Dynamit zustieß, ist eine Untersuchung eröffnet worden. Die Untersuchung über den Unfall, welcher sich seiner Zeit im Fort Liburtin ereignete, ergab, daß der Oberst Bonadicti die Unvorsichtigkeit begangen hatte, in Gegenwart des Kronprinzen von Italien solche Experimente, welche von den Oberbefehlshabern noch nicht approbirt waren, vorzunehmen. In Folge dessen unterbreitete der italienische Kriegsminister dem Könige ein Dekret, nach welchem der Oberst Bonadicti zur Disposition zu stellen sei. Der König hat jedoch dieses Dekret in Berücksichtigung der langen und ausgezeichneten Dienstleistung des Obersten nicht unterzeichnet.

Das Ergebnis der französischen Gemeinderathswahlen liegt zwar noch immer nicht vollständig vor; es steht jedoch bereits fest, daß die Monarchisten keineswegs an Terrain gewonnen haben. In 1026 Hauptorten behalten die Republikaner die Mehrheit; in 80 geht die Mehrheit von den Reaktionären zu den Republikanern über und in 66 tritt der entgegengesetzte Fall ein. In 338 behalten dagegen die Monarchisten die Mehrheit, so daß 1106 Kantonshauptorten mit einer republikanischen Mehrheit 404 mit einer monarchistischen entgegenstehen; ein Resultat, das für die Republikaner durchaus günstig erscheint, da, wenn man die vorliegenden Ergebnisse in Betracht zieht, im Ganzen bis jetzt 14 Gemeinderäthe die bereits vorhandene weit überwiegende Mehrheit republikanischer Municipal-räthe verstärken. Allerdings muß darauf hinge-

wiesen werden, daß vor Allem die Radikalen neue Siege davongetragen haben, so daß bei den nächsten Erbschaftswahlen für den Senat die radikalen Delegirten der Gemeinderäthe in einer Anzahl von Departements den Ausschlag geben werden. Dies ist auch deshalb bemerkenswerth, weil die Opportunisten neuerdings das Projekt der Wiedereinführung der Arrondissementswahlen für die Deputirtenkammer verteidigten. Es ist eine seltsame Fügung, daß gerade die Opportunisten, die seiner Zeit am entschiedensten für das Listenstrutinium eintraten, bei welchem sämtliche Abgeordnete eines Departements auf einer und derselben Liste gewählt werden, nunmehr anderer Ansicht geworden sind. Damals wollte sich allerdings Gambetta durch seine Stellung an der Spitze zahlreicher Wahllisten als Kandidat für die Präsidentschaft der Republik empfehlen, während jetzt Boulanger und dessen Anhänger für diesen dasselbe erhoffen. Der Ausfall der Municipalwahlen muß jedenfalls den Opportunisten zu bedenken geben, ob nicht bei den Arrondissementswahlen die Radikalen den hauptsächlichsten Nutzen ziehen werden.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „Anknüpfend an unsere gestrigen Bemerkungen über die Nothwendigkeit, unseren heimischen Markt vor Ueberschwemmung mit russischem Getreide durch neue und energische Maßregeln zu schützen, zerbrechen sich verschiedene Blätter den Kopf darüber, welcher Art diese Maßregeln wohl sein sollten. Eines derselben weist von vorneherein zurück, daß es sich um eine Erhöhung der Getreidezölle handeln könne, „da der Reichstag nicht befehlen ist und auch in nächster Zeit nicht zusammentritt“. Wir sind nicht in der Lage, auch nur die Vermuthung auszusprechen, daß eine solche Erhöhung ins Auge gefaßt sei, nur möchten wir das betreffende Blatt darauf aufmerksam machen, daß Unkenntniß der einschlagenden Verhältnisse allein es zu obiger Bemerkung veranlassen konnte.“

Die Ernennung des jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zum Kandidaten der Demokraten für die Wiederwahl ist nun zweifellos. In der ersten Juniwoche findet in St. Louis der große Parteitag statt, zu welchem die Demokraten aus allen Staaten der Union ihre Delegirten senden. Nachdem am Mittwoch auch auf den Parteitag des Staates Newyork die Delegirten zum Nationalkonvent die Instruktion erhalten haben, in St. Louis ihre Stimmen für Cleveland abzugeben, läßt sich schon jetzt übersehen, daß weitaus mehr als die Hälfte aller Anwesenden schon in der ersten Abstimmung für Cleveland sein werden, so daß dessen Aufstellung zum Kandidaten per Akklamation erfolgen dürfte. Weit zahlreicher sind die Republikaner. Sie kommen mit einem halben Duzend von Kandidaten, von denen General Sherman von Ohio der hervorragendste ist. Senator Blaine, an dessen Sturz Karl Schurz bisher stets erfolgreich betheiligt war, hat zwar von Florenz aus vor einigen Monaten erklärt, daß er unter keinen Umständen kandidiren werde, doch nimmt man an, daß er sich erweichen lassen würde, falls die Republikaner auf dem Nationalkonvent in Chicago sich für ihn erklären sollten. Jedenfalls aber ist eine Zerfegung der Partei bei der Wahl selbst wohl nicht zu umgehen, da nach Cleveland's früherer Botschaft nun die Frage des Freihandels und Schutzzolles zur Entscheidung kommt.

Wie vor Kurzem gemeldet wurde, hat sich zu Anfang dieses Monats eine neue Plantagengesellschaft für Ostafrika unter dem Namen „Deutsche Pflanzergesellschaft“ gebildet. In mehreren Blättern findet sich aus Anlaß dieser Meldung eine Zusammenstellung der seit Ende vorigen Jahres neu gegründeten Kolonisationsgesellschaften. Es sind dies folgende:

- 1) Die Bondolandgesellschaft des Lieutenants Nagel in Berlin, der vor Kurzem aus Afrika zurückgekehrt ist und über die Ausichten der Gesellschaft günstige Mittheilungen gebracht hat.
- 2) Die argentinische Kolonisationsgesellschaft in Stuttgart, welche Landwirthschaft und Viehzucht in Argentinien betreiben will.
- 3) Die Nachtigalgesellschaft des Dr. Henrici in Berlin, welche Plantagenbau im Togoland ausführen will.
- 4) Die Jaluit-Gesellschaft in Hamburg, welche Plantagen auf den Marshallinseln von der deutschen

Plantagengesellschaft erworben hat. 5) und 6) Zwei Minen-Gesellschaften in Berlin zur Ausbeutung der Goldlager in Südwestafrika: das Bleichröder'sche Goldsyndikat und die von Dr. Braumüller gegründete deutsch-afrikanische Minengesellschaft. Die Expedition der ersteren ist Ende März, die der zweiten, von Dr. B. Schwarz geleitet, Ende April nach Afrika abgefahren. 7) Die Kolonisationsgesellschaft „Hermann“ in Berlin, welche Landwerbungen in Brasilien für Anstebelungen gemacht hat. 8) Die deutsch-brasilianische Handels- und Plantagengesellschaft, von Dr. von Eye und Brüdner, die ähnliche Zwecke verfolgt. Ersterer ist durch sein Eintreten für Brasilien bekannt, letzterer bei verschiedenen Unternehmungen theilhaftig. 9) Die Tanah-Boatish-Plantagengesellschaft in Hamburg. Dieselbe will Plantagenbau, namentlich für Tabak, an der Ostküste der Insel Sumatra begründen. Der Vorstand der Gesellschaft ist Herr Brohm von der Firma Wölber und Brohm, die auch in West-Afrika Handel treibt. 10) Die deutsche Pflanzergesellschaft zur Ausnutzung der Naturschätze Ost-Afrikas. Als Gründer dieser Gesellschaft gilt der bisherige Sekretär der Kolonialgesellschaft, Strauß; als Direktor der Plantagen ist der Plantagenbesitzer Wolf von Büdingen auf Java bestimmt. Außer diesen zehn Gesellschaften sollen noch zwei Minengesellschaften in Hamburg und Köln für Südwest-Afrika gegründet sein, über die man noch nichts Bestimmtes gehört hat.

Danzig, 17. Mai. (Regiments-Jubiläum.) Im März 1889 begeht das hier garnisontrende 4. ostpreussische Grenadier-Regiment Nr. 5 die Jubelfeier seines 200jährigen Bestehens. Für diese Feier soll eine Geschichte des Regiments erscheinen.

Elbing, 17. Mai. Die Zumachung des Zonasdorfer Dammbrüdes ist dem Unternehmer Krause aus Zonasdorf übertragen. Die erforderlichen 165,000 Kubikmeter Erde werden demselben mit 1,40 Mark pro Kubikmeter, also in Summa mit 231,000 Mark bezahlt. Dafür hat er die Erde von dem etwa 1 Meile entfernten Galvenberge, den die Regierung zu diesem Zwecke angekauft, heranzuschaffen und den Bruch zu vermachen. Maschinen und sonstiges Material werden besonders bezahlt. Der Sand wird in Lowries auf den Damm herangefahren, der zu diesem Zweck mit Schienen belegt wird. Die bei den Bruchschlußarbeiten beschäftigten Leute sind in der größeren Zahl Polen. Sie erhalten 2 Mk. 50 Pf. Tagelohn. Außerordentlich ist der Fischreichthum in dem Ueberschwemmungsgebiete. Karpfen und selbst Lachse werden auf den Wiesen, Feldern und in Gräben geangelt.

Braunschw. 17. Mai. Aus Anlaß des Eintritts des Ministerialraths Hartwig in das Staatsministerium ist die Vertheilung der Geschäfte eine andere geworden. Staatsminister Graf Götz-Weisberg wird nur das Äußere behalten, giebt dagegen die Finanzen an Geheimrath Otto ab, welcher bisher die Verwaltung des Innern hatte, diese wird von dem Ministerialrath Hartwig übernommen, Geheimrath Wink behält wie bisher Kultus und Justiz.

Aus Elsaß-Lothringen, 13. Mai. Seit der Rückgewinnung des Reichslandes verging eine Reihe von Jahren, ehe die hiesigen Kriegervereine Einheimische zu ihren Mitgliedern zählen konnten. Neuerdings jedoch haben sich die Vereine so vermehrt, daß nicht nur sämtliche Städte, sondern bereits auch zahlreiche kleinere Orte solche besitzen. In allen Vereinen befinden sich Einheimische; bei nicht wenigen sind letztere bereits in der Mehrzahl; eine Anzahl wird von der eingeborenen Bevölkerung angehörigen Präsidenten geleitet. Noch dieser Tage hat sich in dem Vogesenstädtchen Neuweiler ein Kriegerverein gebildet, dessen 60 Mitglieder mit einer einzigen Ausnahme Elsaßler sind.

Die Hotelbesitzer in den Vogesen haben sich zu einem Vereine zusammengethan zum Zweck der Hebung des Fremdenverkehrs in ihrem Bereiche. Dem Vereine ist die behördliche Genehmigung erteilt worden unter der Bedingung, daß er sich in seinem Rechnungswesen lediglich der Markwährung und in seinen Anfordigungen und Veröffentlichungen der deutschen Sprache bedienen, nur für das französische Sprachgebiet ist di-



Beifügung einer französischen Uebersetzung gestattet.

## Usland.

Wien, 18. Mai. Anlässlich der Beratung des Budgets des Ackerbauministeriums wird, wie die „Zeitschr. f. Eisen.“ meldet, Anfang nächster Woche auch die Dur-Diesiger Gruben-Katastrophe zur Sprache gebracht und eine Resolution beantragt werden, welche die Regierung auffordert, zum Schutze des Kurortes Leptitz Maßnahmen gegen den Kohlenbergbaubetrieb zu treffen. Nach dem bisherigen Ergebnis der Erhebungen der Bergbehörden ist die Bewilligung einer Auspumpung der in undirten Schächte vor Ablauf der Badefaison ausgeschlossen. Die Aufgabe der vorgenommenen Sachverständigen, von denen mehrere eine Verlängerung des Termins zur Abgabe ihres Gutachtens bis zum 21. Mai erbaten, betrifft die Prüfung der Forderung Leptitzer Badeführer, daß die überschwemmten Schächte überhaupt nicht entwässert werden sollen.

Paris, 17. Mai. In der Deputiertenkammer wurde die Debatte über die Zollerhöhung für Reis und Mais wieder aufgenommen, deren Resultat schon vor den Ferien leicht vorauszu-sehen war. Man hatte schon so viele Ausnahmen: zu Gunsten der Landwirthe, zu Gunsten der Branntwein-Brenner, ferner zu Gunsten der Stärkemehl-Fabrikanten gemacht, daß es sonderbar gewesen wäre, wenn nur die für die Ernährung bestimmten Maismehle den Schutz Zoll zu ertragen gehabt hätten. Mais als Nahrungsmittel wurde denn auch ebenfalls freigegeben und nun blieb nichts weiter übrig, als den Gesegentwurf als Ganzes mit 282 gegen 247 Stimmen aus der Welt zu schaffen. Nun erschien Felix Pyat auf der Tribüne, um einen Antrag zu entwickeln, demzufolge die Fabriken, welche durch Verschulden der Arbeitgeber geschloffen werden, einer Schätzung zu unterziehen, zu expropriieren und den Arbeitern mit einem Betriebsfond zu übergeben sind. Ein herrliches Mittel, die schlechten Jahre zu liquidieren! rief eine Stimme, und die Dringlichkeit wurde verworfen. Dann beschloß man, am Donnerstag die Debatte über die Verantwortung für die Unfälle bei der Arbeit fortzusetzen; aber die äußerste Linke, durch die Ablehnung des Pyatschen Antrags, welcher in dem gegenwärtigen Strife der Glasbrenner der Seine und der Seine-et-Oise fußt, verstimmt, suchte eine Gelegenheit, Opposition zu machen, und bestand darauf, noch weiter Sitzung zu halten. Sie verlangte durch Douville-Maillefen eine namentliche Abstimmung, und als der Präsident Meline nicht sogleich darauf einging, erklarte der „rote Graf“ die Tribüne und ergoß eine Fluth von Vorwürfen über Herrn Meline. Dieser, des Haders müde, an welchem sich die Kammer lachend betheiligte, setzte zum Zeichen, daß die Sitzung aufgehoben war, den Hut auf und verließ den Saal. Nach einer Pause, in der man den Zwischenfall auf den Wandelgängen besprach, wohl auch schadenfroh besprach und der Meinung Ausdruck gab, weder Brisson noch Floquet hätten sich so leicht aus der Fassung bringen lassen, wurde die Sitzung einen Augenblick wieder aufgenommen und dann nach einigen Erklärungen Meline's, welche nichts gut machten, endgültig geschlossen.

Paris, 18. Mai. Gestern, am 17. Mai, war der 50jährige Todestag Talleyrands, an welchem, wie testamentarisch bestimmt sein soll, die Veröffentlichung seines literarischen Nachlasses stattfinden wird. Talleyrand ist viel von der Nachwelt angefochten worden.

Aber wenn die Nachwelt sich gerecht gezeigt hat in der Anerkennung der Gewandtheit des Diplomaten, dann darf sie auch streng sein in der Beurtheilung seiner Fehler. Bekannt geworden ist das Wort, das Louis Philipp sprach, als er sich an das Sterbebett Talleyrands begab: „Sire, ich leide wie ein Verbrecher“, sagte der Fürst. „Wie“, antwortete Jener, „seht schon?“

Talleyrand starb, 84 Jahre alt, in seinem Hotel in der Rue Saint-Florentine.

Viktor Hugo hat in der ihm geläufigen cynisch-sarkastischen Weise das Leben und den Tod des großen Staatsmannes an einer Stelle in seinen historischen Schriften wie folgt paraphrasirt:

„... Nach dem Ableben Talleyrands erschienen alsbald die Aerzte, um den Leichnam einzubalsamieren. Zu dem Zwecke nahmen sie, wie dies bei den Egyptern Sitte, die Eingeweide aus dem Leibe und das Gehirn aus dem Schädel. Dann wurde der zur Mumie gemachte Leichnam in einen mit Atlas ausgeschlagenen Sarg gelegt. Hierauf zogen sich die Aerzte und ihre Gehülfen zurück, das Hirn auf dem Segirtisch zurücklassend, jenes Hirn, das so Vieles erdacht, so viel Menschen inspirirt, so viel Gebäude errichtet, zwei Revolutionen geleitet, zwanzig Könige getauft und die Welt zusammengehalten hatte!

Bald nach dem Fortgang der Doktoren trat ein Diener in das Gemach ein und sagte, als er das Gehirn auf dem Tisch liegen sah, da haben sie etwas liegen lassen. ... Dann, sich erinnernd, daß ein Stein in der Nähe war, schüttete er die Masse in denselben aus. ...

Man darf wohl mit Spannung der demnächstigen Veröffentlichung des literarischen Nachlasses des berühmten Todten entgegensehen.

## Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Mai. Am Sonntag, den 27. d. M., wird vom Verein Stettiner Segler auf

dem Damm'schen See eine Segelregatta veranstaltet. Zur Theilnahme sind angemeldet: 1. Klasse „Oder“ Kielboot (Vereinskutter), gesteuert von Herrn E. Ethé, „Achill“, Schwertboot (Vereinskutter), „Wiking“, Kielboot, „Blitz“, Schwertboot (Repell); 2. Klasse „Stettin“, Kielboot (Schiffmann), „Vorwärts“, Kielboot (Vindert), „Arion“, Schwertboot (Nippasch), „Perle“, Schwertboot (Scharf); 3. Klasse „Liebling“, Schwertboot (J. Nüsse), „Waghals“, Kielboot (Dr. Raube). Start und Ziel sind wie früher an der Swantemündung, die Bahn bildet ein Dreieck. Der Begleitdampfer (Köln'scher Dampfer) fährt um 9 Uhr vom Dampfbootwerf ab. Die Regatta nimmt um 10 Uhr Vormittags ihren Anfang. Die Preisvertheilung findet Abends 7 Uhr in der Ressource junger Kaufleute statt. Außer einem Ehrenpreis für das absolut schnellste Boot ist für jede Klasse ein Preis ausgesetzt.

Der Stettiner Zweigverein der vommerischen ökonomischen Gesellschaft veranstaltet am 5. Juni d. J. bei Lantow für Pferde- und Rindviehzüchter aus dem Vereinsbezirk eine Vorkasschau, bei welcher Preise von zusammen 1025 Mark für Pferde und in der gleichen Summe für Rindvieh zur Vertheilung kommen. Die Thierschau des landwirtschaftlichen Vereins zu Garz a. D. wird dort am 3. Juni abgehalten werden.

Durch allerhöchste Kabinettsordre vom 1. Mai d. J. ist den Diensten der preussischen Staatsbahnen stehenden Stationsaufsehern, Stationsassistenten (sowohl im äußeren wie im Expeditiionsdienst), Schiffskapitänen 2. Klasse und Telegraphenaufsehern die Berechtigung zum Tragen von Achselstücken und des Offiziersdegens mit goldenem bzw. für Offiziere des Beurlaubtenstandes mit silbernem Portepee verliehen worden. Dieser einer Standeserhöhung gleichkommende Gnadenakt wird in den betheiligten Kreisen eine um so größere Befriedigung hervorrufen, als die Kollegen von der Post und Steuer sich der fraglichen Auszeichnung längst erfreuen.

Am 8. Juli d. J. findet in Stettin die zum Nachweise der Befähigung zum Betriebe des Fußbeschlaggerwerbes durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 vorgeschriebene Prüfung statt. Die Meldungen zu dieser Prüfung sind rechtzeitig vorher, unter Einreichung eines Geburtscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einfindung der Prüfungsgebühr von 10 M., an den königlichen Departementsthierarzt Müller zu richten. Der Lehrkursus über theoretischen Fußbeschlager beginnt am 4. Juni.

Am 11. Juni beginnt hierseits ein Lehrkursus über Trichinenschau zu der im Juli d. J. stattfindenden Prüfung.

(Personal-Chronik.) Der bisherige Land-schafts-Deputirte Nittergutsbesitzer v. Borde auf Bonin ist an Stelle des verstorbenen Landschaftsraths von Wedell auf Fürstensee zum zweiten Landschaftsrath des Stargarder Departements gewählt worden. An Stelle des Landschafts-Deputirten Freiherrn von Steinäder sen. auf Rosenfelde ist der bisherige Hilfs-Deputirte, Freiherr F. von Steinäder jun. auf Rosenfelde, zum Landschafts-Deputirten für den Greifenhagen Kreis gewählt worden. Im Kreise Anklam ist für den Standesamtsbezirk Bargischow der Nittergutsbesitzer Kolbe zu Rossin zum Standesbeamten und der Lehrer Ernemann daselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. Die Pastoren Körner in Gr.-Tegleben, Synode Trep-tow a. L., und Rauh in Cladow, Synode Greifenhagen, sind zu Lokalschulinspektoren über die Schulen ihrer Pfarodie ernannt. In Neuhof, Synode Trep-tow a. M., ist der Lehrer Buhlaß und in Neuhof, Synode Ulfedom, der Lehrer Kopmann fest angestellt. Dem Fräulein Anna Hinrichsen, zur Zeit in Torgelow, Kreis Ulfedom, ist unter Vorbehalt des Widerrufs die Erlaubniß erteilt, als Hauslehrerin und Erziehlerin im Verwaltungsbezirk Stettin zu wirken. Dem jüdischen Privatlehrer Albert Wolfgang ist die Erlaubniß erteilt, Kinder jüdischer Eltern in Greifenberg in der Religion und in der hebräischen Sprache zu unterrichten. Die Küster- und Lehrerstelle zu Dobberpöl, Kreis Greifenhagen, Synode Colbag, wird erledigt in Folge Pensionirung. Die Wiederbesetzung steht der königlichen Regierung zu. Dieselbe soll erfolgen zum 1. Oktober d. J. Das Stellengehalt beträgt neben Wohnung und freier Feuerung 861 Mark, für Lebzeiten des Emeritus nur 740 M. Bewerber um diese Stelle werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche durch ihren Lokalschulinspektor bis zum 15. August an die königliche Regierung durch den Herrn Lokalschulinspektor, Superintendenten Gruel zu Neumark i. Pom., unter Beifügung ihrer Prüfungszeugnisse oder beglaubigter Abschriften derselben einzureichen. Die Küster- und Lehrerstelle in Brederlow, Synode Pyritz, wird durch die Pensionirung des selbiger Inhabers erledigt. Einkommen beträgt auf Lebzeiten des pensionirten Lehrers Betrug 740 M. bei freier Wohnung und Feuerung. Sie ist Privatpatronats.

Einer Pelzerstraße 9 wohnhaften Arbeiterfrau wurde heute Morgen eine silberne Armbuhr (Nr. 41355) gestohlen.

Der Hauptgewinn der Stettiner Kirch-haus-Lotterie im Werthe von 20,000 Mark ist von Arbeitern des Güterbodens des schlesischen Bahnhofes in Berlin gewonnen worden. Diesel-

ben haben natürlich auf den als Hauptgewinn bestimmten Brillantschmuck verzichtet, und es vorgezogen, sich 18000 Mk. baar auszahlen zu lassen.

Der Verkehr auf dem hiesigen Bahnhof war gestern und heute überaus stark, fast jeder Zug traf mit Verspätung ein und in Folge des starken Andranges war die Ablassung von Vor-zügen nöthig. Auch für den morgigen Sonderzug nach Berlin war der Biletverkauf schon sehr lebhaft.

Auf dem heutigen Wochenmarkt war der Verkehr so stark, daß es den Hausfrauen zeitweise Mühe machte, sich durchzudrängen, besonders rege war die Nachfrage nach Maizen und Kalmus, doch fanden sich Händler mit diesen Pfingstsymbolen in allen Straßen der Stadt und wurden ihre Waaren sehr schnell los. Einigen Händlern, welche kein Fortpflanz über den reellen Erwerb der Maizen bei sich führten, wurde die Ladung seitens der Polizei konfisziert.

Während im Kaiserpanorama der Cyclus von 1870—71 in vorröthiger Woche allgemeines Interesse erweckte, und in Folge des großen Andranges der Besucher diese herrlichen Erinnerungen an den Feldzug noch ausgestellt lassen wird, gelangen nach diesen die Ansichten von Berlin mit den gesammelten Leichenfeierlichkeiten Sr. hochseligen Majestät Kaiser Wilhelms zur Ausstellung. Wir sind von der Anziehungskraft dieser Bilder überzeugt. Auch die vielbeliebte Reise Sr. Maj. Schiff „Herttha“ nach Ostasien und den Südsee-inseln ist wieder eröffnet worden, und ist somit diese Kunst-Ausstellung in Folge ihrer Reichhaltigkeit und angenehmen Einrichtung für's Publikum nur warm zu empfehlen.

In der Woche vom 6. bis 12. Mai d. J. kamen im Regierungsbezirk Stettin 108 Erkrankungen und 7 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigten sich wiederum Scharlach und Röt-teln, woran 38 Erkrankungen und 4 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 2 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 16 Erkrankungen (3 Todesfällen), davon 1 in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 5 Personen, davon 2 in Stettin, an Mägen 5 Personen, und an Kindbettfieber 2 Personen, davon 1 in Stettin. In den Kreisen Anklam, Greifenhagen und Raugard kam kein Fall von ansteckenden Krankheiten vor.

## Aus den Provinzen.

Stargard, 18. Mai. In dem benachbarten Dorfe Zarnikow ist, wie bereits gemeldet, gestern Nachmittag Feuer ausgebrochen, das hier alsbald wahrgenommen wurde. Der Brand, den der gegen 6 Uhr Abends eintretende Wind nochmals besonders anfanste, hat das gesammte Dorf bis auf die zwei Endgehöfte eingeeäschert. Nach weiterer Meldung sind außer der Kirche noch 10 Besitzungen eingeeäschert. Es stehen incl. Stallgebäuden u. noch der Kirchschulenhof und die Schule. Vor Beginn des Brandes wollte sich gerade eine größere Hochzeitsgesellschaft zu Tische setzen. Unter den Kalamitosen macht sich materielle Noth fühlbar.

## Bermischte Nachrichten.

Mit der fünften internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen, die wie bereits wiederholt erwähnt, von diesem Freitag bis zum 3. Pfingstfeiertag im Livoli-Etablissement stattfindet, wird auch diesmal wieder, wie bei früheren Ausstellungen, mit besonderer Genehmigung der Behörde eine Lotterie verbunden sein. Die Zahl der auszugebenden und konfurirenden Loose beträgt 10,000 Mark, der Preis derselben 1 Mark pro Stück. Zur Ausstellung gelangen 268 Gewinne im Gesamtwerthe von 5000 Mark. Die Gewinne bestehen nur aus lebenden Hunden und Gegenständen, welche auf Hund und Jagd Bezug haben, Jagdgewehren u. Die Verloosung findet am 24. Mai, Vormittags 9 Uhr, im Ausstellungs-Lokal statt. Die Gewinne können vom 25. Mai von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr täglich, jedoch nur bis spätestens 30. Mai c. im Ausstellungs-Lokal in Empfang genommen werden. Der Verein Hector, der bekanntlich diese Ausstellung veranstaltet, haftet nur bis zum 30. Mai 1888 für die Gewinne. Nach diesem Zeitraum fallen die nicht abgeholtten Gewinne der Vereinskasse zu. Die Gewinnliste wird in der „Vossischen Zeitung“ veröffentlicht.

## Aus den Bädern.

Salzbrunn. Zur Saison. Die heutige amtliche Kurliste zählt 34 Gäste mit Begleitung. Dazu 19 Personen gemeldeter Fremdenverkehr, ergibt eine Gesamt-Frequenz von 53 Personen.

Bad Muskau (Ober-Lausitz). Die Moor- und Eisenbäder des Hermannsbades zu Muskau (Ober-Lausitz), von denen die ersteren den berühmtesten Moorbädern Böhmens laut chemischen Analysen in keiner Weise nachstehen, ziehen alljährlich immer mehr Patienten an, die gern auf die weitere Reise nach Böhmen verzichten, um hier in dem lieblichen Niesenthal und in dem von dem herrlichen Park, der berühmten Bäckerschen Schöpfung, umgebenen Hermannsbade Genesung und Erholung zu suchen. Zahlreiche Anmeldungen sind bei der Badeverwaltung bereits eingegangen und täglich versendet dieselbe von Patienten verlangte Prospekte, welche alles Nähere über die Angemessenheit der Preise für Logis und Verköstigung mittheilen, sowie über die daselbst maßgebenden Verhältnisse und Kurmethoden, über

welche auch Sanitätsrath Dr. Brochnow und Kreisphysikus Dr. Deichmüller auf Verlangen nähere Auskunft erteilen.

## Biehmarkt.

Berlin, 18. Mai. Städtischer Zentral-Biehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.

Zum Verkauf standen: 401 Rinder, 515 Schweine, 1713 Kälber, 880 Hammel.

Von den Rindern wurden nur sehr wenige Stücke geringer Qualität abgesetzt. Schweine erzielten bei langsamem Handel zwar etwas bessere Preise als letzten Hauptmarkt, hinterließen aber starken Ueberstand. Es wurden je nach Qualität 33—38 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara bezahlt.

Der Kälberhandel verlief sehr flau und schleppend, offenbar in Folge des starken Angebotes am letzten Montag. Man zahlte für beste Qualität 40—48 Pfg. und für geringere Qualität 30—38 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

In Hammeln fand kein Umsatz statt.

## Bankwesen.

Köln-Mindener 3 1/2prozentige Prämien-Anleihe. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Kursverlust von circa 75 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pf. pro Stück.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin

## Telegraphische Depeschen.

Ragusa, 18. Mai. Die im Bilefer herzoginischen Distrikte entdeckte montenegrinische Räuberbande zählt nur 15 Köpfe, ihre baldige Aufgreifung ist voraussichtlich.

Paris, 18. Mai. Der Senat setzte heute die Beratung des Refrutterungsgesetzes fort. Ein von Campenon gestellter, vom Ministerpräsidenten Floquet befürworteter Antrag, welcher für die Zöglinge der Priesterseminare und diejenigen, welche sich einem wissenschaftlichen Lehrberuf widmen, die Befreiung von der Militärdienstpflicht beseitigen sollte, wurde mit 195 gegen 87 Stimmen abgelehnt. Der Zulassung von Dispensationen von der Militärdienstpflicht im Prinzip wurde vom Senate zugestimmt.

Rom, 18. Mai. Der General San Marzano ist aus Massawah hier angekommen.

Die irischen Bischöfe haben ein gemeinsames Schreiben an den Papst gerichtet, in welchem sie für das ihnen zugegangene päpstliche Reskript danken und ebenso dankend anerkennen, daß aus gewissen Sätzen des Reskriptes hervorgehe, wie zwischen der nationalen und der religiösen, moralischen Frage ein Unterschied gemacht werde. Der Papst habe sich jedenfalls nicht gegen die Landliga, sondern nur gegen die Urheber allgemeiner Ausschreitungen ausgesprochen wollen.

Rom, 18. Mai. Die Deputiertenkammer hat das Schatzbudget mit 182 gegen 43 Stimmen angenommen.

Barcelona, 18. Mai. Die Königin empfing heute die Befehlshaber der aus Anlaß der Ausstellung hier eingetroffenen fremden Geschwader und sprach dabei ihre hohe Befriedigung über den Besuch der Geschwader aus, in welchem sie ein kostbares Zeichen sympathischer Theilnahme der Mächte für Spanien und das königliche Haus erblickte.

Belgrad, 18. Mai. Die auswärts verbreiteten Gerüchte von in Serbien ausgebrochenen Unruhen werden in Regierungskreisen für vollständig unbegründet erklärt, es herrsche im ganzen Lande die größte Ordnung und Ruhe.

Belgrad, 18. Mai. Der erste Zug auf der neu eröffneten Bahn passirte heute Mittag um 12 Uhr 50 Minuten den Bahnhof in der Richtung auf Nisch resp. Salonichi.

London, 18. Mai. Das Unterhaus hat die Haftpflichtgesetznovelle in zweiter Lesung angenommen und sich darauf bis zum 31. Mai vertagt.

## Briefkasten.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß anonyme Zuschriften unberücksichtigt bleiben.

W. C., hier. Die Bereitung des Thees aus jungen Blättern ist folgende: Die Blätter werden gesammelt, an der Luft getrocknet, in Kesseln erhitzt und dann gerollt oder nach dem ersten Erhitzen einem leichten Gährungs-Prozess unterworfen und dann über Feuer getrocknet. — E. N., hier. Die Seiten werden nach der Vorderfront festgelegt, also nach dem Eintritt durch die Thür der Vorderfront. — E. in N. Sie werden keine Zeitung finden, welche das Inserat in dieser Fassung aufnimmt und außerdem würde sicher bei einer etwaigen Aufnahme die Behörde einschreiten, da das Inserat den Verdacht erregen muß, es sei aus einer betrügerischen Ausbeute abgesehen. — G. K. Die Forderung ist nicht verjähr. — G. F. in Grabow. Schon unter dem großen Kurfürsten gab es Feldmarschälle. — A. B. C. 10. Wenn Sie nicht im Besitze eines Schankkonzesses sind, so dürfen Sie nicht gestatten, daß Kunden in Ihrem Laden von Ihnen gekaufte Getränke auf der Stelle austrinken. Auch wenn dies aus der Flasche geschieht, machen Sie sich einer Gewerbe-steuer-Defraudation schuldig. Wenn Sie Brau-bier mit Wasser und Zucker mischen, so ist eine Verfeuerung dieses „Dünnbieres“ nicht erforderlich.







ihres Vaters und erstreckte von der Höhe ihrer Stellung herab hin und wieder großmütig ihren Schutz auf die Familie. Pamela war während ihres einzigen Besuchs in London unter dem Schutze dieser Verwandten mit Arthur Brunwalde zusammengekommen und hatte sich mit ihm verlobt. Aber als Arthur starb und Lady Thromorton sah, daß Pamela entschlossen war, ihre Jugend auf dem Altar ihrer toten Liebe zu opfern, hatte sie keine Geduld mehr mit ihr. Das sei abgeschafft, meinte sie; Herr North könne das nicht erlauben, und, wenn Pamela darauf bestünde, würde sie ihre Hände bei der ganzen Sache in Unschuld waschen. Aber Pamela war unerschütterlich, und daher hatte sie ihre Beschützerin seitdem nie wieder gesehen. Es ereignete sich jedoch, daß ihre Gnaden sich plötzlich Theos erinnerten, deren reizendes Zigeuner- gesicht ihr einmal gefallen hatte, und die Folge dieser Erinnerung war eine sofortige Einladung. Der Brief war an demselben Morgen beim Frühstück angekommen und hatte einiges Aufsehen verursacht. Einen Besuch in London unter solchen Auspizien hätte man sich nicht träumen lassen.

„Ich wünschte, ich wäre Theo,“ hatte Johanna gemurmelt. „Sie bekommt immer den Löwenanteil bei allem, weil Elie und ich ein wenig jünger wie sie sind.“ Und Theo erröthete bis unter ihre sanften unschuldigen Augen, sie vernachlässigte das Butterbrod schneiden, um gleich darauf zu plötzlicher Verzeihung zu erwachen. „Aber — aber Mama, ich habe nichts passendes anzuziehen,“ sagte sie in ängstlichem Tone. „Nein,“ sagte Frau North, indem sich zwei bis drei neue Linien auf ihrer abgehärmten Stirne bildeten: „und da wir Dir nichts kaufen können, so kannst Du auch nicht gehen, Theo.“ Und so war das Lustschloß, welches sich einen Augenblick zuvor so verheißend aufgethürmt hatte, zertrümmert von der Berührung mit dem roth- gen Zauberstabe einer heruntergekommenen guten Familie. Das freudige Erröthen ver schwand aus Theos Gesicht und mit schmerzlicher Enttäuschung begann sie wieder Butterbrot zu schneiden. Darum beobachtete sie jetzt die eintretende Fluth in so unbedingter Sympathie mit dem einförmigen Schlag der grauen Wellen und ihren ein- tönigen, kriegenden Klagen; darum hatte sie selbst von Pamela ein wenig Sympathie erwar- tet, und, in Verzeihung darüber, sie nicht zu gewinnen, beugte sie sich wieder über ihre un- dankbare Arbeit und stiftete und stopfte, bis die Fluth hinter dem Nebelschleier verschwunden und kein Lichtschimmer mehr da war, selbst nicht für die harte Werksführerin Amuth.

Nun hatte die Stille ein Ende. Sobald die Lampen im Dunkeln draußen flimmerten, erschie- nen die Knaben — Ralph, Arthur und Jack, natürlich alle hungrig und lärmend. Sie hatten eine Höhle am Strand gegraben und den gan- zen Abend „Schmuggler“ gespielt und ein Vursche hätte einen wirklichen Hirschkäfer und eine wirk- liche Pistole, die seinem Vater gehörten, mitge- bracht und sie hätten im Spiele ein Gefecht mit der Küstenwache gehabt; sie wären so hungrig wie die Rothkehlchen, ob der Thee nicht fertig sei und ob Pam ihnen nicht Stachelbeeren ge- ben wolle? Pamela legte ihre Arbeit bei Seite und ver- ließ das Zimmer, und Ralph, welcher die Ge- wohnheit hatte, Theo gelegentlich zu beschützen,

kam in seine Lieblingsdecke und setzte sich nieder, indem er nach Knabenart die rauen Hände um das Knie schlang. „Weißt Du, Theo,“ begann er, „wie viel würde es wohl kosten, einen Hirschkäfer — einen wirklichen — zu kaufen?“ „Ich weiß es nicht,“ sagte Theo, „ich habe nie einen Hirschkäfer gekauft, Ralph.“ „Nein, natürlich nicht, was sollte ein Mädchen mit einem Hirschkäfer anfangen? Aber könntest Du es nicht errathen? Nun — rath einmal! Würde er wohl ein Pfund kosten.“ „Das glaub ich wohl,“ bemühte sich Theo mit einem Anschein von Interesse zu antworten. „Ein guter Käfer so viel.“ „Nun, ich möchte einen guten haben,“ sagte Ralph nachdenklich; „aber wenn er ein Pfund kostet, werde ich nie einen kaufen können. Nicht wahr, Theo, wir bekommen in diesem Hause auch gar nie, was wir haben möchten?“ „Nicht oft,“ sagte Theo ein wenig bitter.

(Fortsetzung folgt.)

## Collection Spemann

Serie der Gegenwart. Moderne Romane.  
Preis des elegant gebundenen Bandes 1 Mark. Kataloge gratis in jeder Buchhandlung.

### Bad Nauheim.

bei Frankfurt a. Main,  
Station der  
Main-Weser-Bahn.

Naturwarme, kohlensäurereiche und gewöhnliche Sool-Bäder, elektrische Bäder, salinische Trinkquellen und alkalische Sauerlinge, Inhalations-Salon, ozon- haltige Gradluft, Ziegenmilch. Sommersaison vom 1. Mai bis 30. September. Abgabe von Bädern auch vor bezw. nach dieser Zeit.

Grossh. Hess. Badedirektion Bad Nauheim. Jäger.

### Bad Elster (Königreich Sachsen).

Eisenbahnstation. Post und Telegraphenamt.  
Protestantischer und katholischer Gottesdienst.  
Kurzeit vom 15. Mai bis 20. September.  
Vom 20. August ab halbe Kurtag und ermäßigte Bäderpreise.  
Mineralwasserbäder. 1. Sauerbrunn (die Salzquelle). Trink- und Bäderkur.  
Täglich frische Molken. Gelegenheit zu Kurfahrten.  
Reich bewaldete Gegend, reiste außerordentlich belebende Höhenluft von mäßigem Feuchtigkeitsgrade.  
Mineralwasser und Moorerbeerbrannt.  
Prospecte gratis und franco.

Königliche Badedirektion.

### Dresden N.

### Hôtel Kaiserhof u. Stadt Wien,

an der Augustusbrücke, vis-à-vis der Brühl'schen Terrasse freigelegen.  
Telephon. — Bäder. — Grosser Garten.

M. Canzler.

### Schon Donnerstag Ziehung.

Mecklenburgische  
Pferdeloose

1

Mecklenburgische Pferde-Verloosung.  
Ziehung am 24. Mai d. J. in Neubrandenburg.

3 Equipagen.  
edle Reit- und Wagenpferde  
80,244 Mark

und 1020 sonstige werthvolle Gewinne.  
Mecklenburgische  
Pferde-Loose à 1 Mark

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

F. A. Schrader, Hauptagent,

Hannover, Gr. Bachhofstraße 29.

(Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg. beizufügen.)

A. Schultz, Metall-Schablonenfabrik, Frauenstraße 44. à Loos 1 Mk

## Große internationale Hunde- u. Jagd-Ausstellung

vom 18—22. Mai

### Berlin, Tivoli-Krenzberg.

Über 800 Hunde, darunter 51 echte St. Bernhardshunde aus der Schweiz und vom St. Bernhard stammend. 250 Jagdhunde aller Rassen, über 100 kolossale Doggen, englische Mastiffs etc. 1 Norwegischer Bärenhund, Hunderte von Dackeln und d., darunter die allerfeinsten Exemplare lebend in Glasbehältern ausgestellt.  
Große Verloosung von Hunden und Gegenständen. Loose à 1 Mark.

### SCHERING'S MALZEXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel für Kranke und Reconvalescenten und bewirkt sich vorzüglich bei Mangel an Appetit, bei Katarrh, Reizungen etc. Fl. 1/2 Pfg. 6 Fl. 4 Mk. 12 Fl. 7.50 Mk.  
Malz-Extract mit Eisen  
gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmuth (Chlorose) etc. verwendet werden.

Malz-Extract mit Kalk.  
Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen Rachitis (Knochenerweichung) gegeben und unter-  
stützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern.  
Preis für beide Präparate: Fl. 1 Mk., 6 Fl. 5.25 Mk. und 12 Fl. 10 Mk.

Schering's Grüne Apotheke

Berlin N., Eberstraße 13.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogeriegeschäften. Einzelne Niederlagen werden namentlich angeführt.

### Patent-Siede- oder Häckselmaschinen (D. R. P.).

Beste Maschinen der Neuzeit für Heu, Stroh, Grummet, Grünfutter, Mais etc. Fünf Schnitt-  
längen ohne Räderwechsel, ohne Schraubenlösen. 12 Zoll Mundbreite. Für Hand- und Göpelbetriebe  
Rübenschneider, Schrotmühlen

in verschiedenen Größen. Sehr billige Preise. Ratenzahlungen gestattet. Kataloge gratis.  
Überall Agenten gesucht.

Heinrich Lanz in Breslau, Victoriastrasse 6.

## Kurhaus Magglingen.

Berner Jura. Schweiz. Station Biel.

Klimatischer Luft- und Terrain-Kurort nach Oertel'schem System.

900 Meter über Meer.

Massiv in Stein gebaut. Granittreppen bis in den 3. Stock.

Saison: Mai bis Oktober.

(H. 1770 Y.)

Prospecte gratis. — Drahtseilbahn.

Kurarzt: Dr. med. Gsell Fels,

Eigentümer:

Albert Wälly.



Als bestes natürliches Bitterwasser  
bewährt und ärztlich empfohlen.

Zu haben in allen  
Mineralwasserdepôts  
sowie in allen  
Apotheken.

Man wolle stets verlangen  
Saxlehner's Bitterwasser  
„Hunyadi János“  
Anerkannte  
Vorzüge:  
Prompte, milde,  
zuverlässige Wirkung.  
Leicht, ausdauernd von den  
Verdauungsorganen vertragen.  
Milder Geschmack. Andauernd gleich-  
mässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Grösste  
Ersparnisse

im Haushalt.

In Glasköpfen à Mk. 1.50 und 2.50.

Bouillon-Extrakte

Purum — für reine Kraftbrühe; fines herbes

Würze und zu Fleischbrühe m. Suppenkr. u. Wurzelw.; Trüffel — feinste Saucewürze.

Als  
Würzen

jedes  
Fleischextrakt  
übertrifft!

Als  
Fleischbrühe  
jede andere  
Zugabe unnötig  
machend!

sowie als Combinationen der besten Haisentrüchte mit andern Suppenbeigaben

Hergestellt u. d.  
Protektorat der  
Schweizerischen  
Gesellschaft u. d.  
k. k. öst. Gewerbe-  
Inspektorates.

Grünherbe mit Grünzeug, Goldherbe mit Reis u. a.

Feine Suppenmehle

Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte  
Verdaulichkeit und Billigkeit.

In  
Deliatoss-, Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften.

Höchste  
Ehrenpreise  
und Goldene  
Medaillen.

In Stettin bei:  
Kuhn & Wegener,  
Schönprinzenstr. 20; Max Zuege,  
Kronprinzenstr.; Louis Stern-  
berg, 14—15 Louisenstrasse;  
Julius Wartenberg, 69 Pö-  
litzstr.; Th. Zimmermann,  
Nach. M. Mücke, 25 Mönchen-  
strasse.

### 3. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 11., 12., 13. Juni.

Hauptgewinne:

M. 90000; 30000; 15000.

Originalloose à Mk. 3,

halbe Antheile à Mk. 1.50.

(Porto und Liste 30 Pfg.) versendet  
Berlin C.  
D. Lewin, Spandauerbrücke 16.

### Otto Weile, Uhrmacher,

Langebrückstraße Nr. 4, Bollwerk-Ecke,

empfiehlt sein reichhaltiges Uhrenlager zu herabgesetzten  
Preisen unter 3jähriger Garantie.

Gut abgezogen und genau regulirte

silberne Cylinder-Uhren . . . . . Mk 15—25,

Remontoir-Uhren mit Goldrand . . . . . Mk 20—30,

Remontoir-Uhren, Antergang . . . . . Mk 28—60,

Damen-Remontoir-Uhren . . . . . Mk 20—36,

goldene Damen-Remontoir-Uhren . . . . . Mk 27—200,

Herren-Remontoir-Uhren . . . . . Mk 45—600.

Größtes Uhrfetten-Lager

in Gold, Silber, Stahl und Nickel,

Panzer-Uhrketten

nur von mir echt zu beziehen.

Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.

Beweist ein Goldes nicht zu untergehen.

5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar.  
GOLD  
vergoldet

Herren-Ketten  
Stück 6 Mk.

Damen-Ketten  
mit eleganter Quaste 6 Mk.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

liefert

die Gummiwaaren-Fabrik von

Ed. Schumacher

(gegründet 1867).

Berlin W., 67, Friedrich-Str. 67.

### Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Echtheit garantiert, 1881er  
Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er  
Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Roth-  
wein à 95 Pfg. per Btl., in Fässchen von 35 Btl.  
an per Nachnahme. Probeflaschen stehen bereit zum  
Probieren.

J. Schmalzgrund, Dettelbach i. W.

Neuheiten  
in Sonnenschirmen  
und Entoutras vom ein-  
fachsten bis zum hochgelegantesten  
Genre: Herren-Entoutras,  
Reise-, Strand- und Kinderschirme in allen  
Stoffen und Farben pro Stück von Mk 1 an  
empfiehlt  
die Schirmfabrik von  
Cust. Franke,  
28, untere Schulzenstraße 28.  
Reparaturen u. Bezüge prompt u. billigt.

Grabdenkmäler  
in sauberster Ausführung  
aus Marmor und tief  
schwarzem Granit, sowie  
Marmorplatten,  
auch Grabgitter  
empfiehlt  
Heinrich Hepp,  
Pöhlitzerstr. 73.  
Größtes Sarg-Magazin Stettins  
von A. Fleiss, Leichenkommissarius,  
7, obere Breitestraße 7.  
Hauslehrer,  
erfahrener Seminarist, sucht zu sofort oder später eine  
Stelle. Adr. u. D. S. 40 i. d. Exp. d. Bl. Kirchplatz 3.  
Stellensuchende jeden Berufs placirt.  
schnell Reuter's Bureau in Dresden, Rich-  
tstraße 25.